Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 44. Montag, den 1. Juni 1829.

Stettin, vom 30. Mai.

Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz, haben gestern Nachmittag Höchstihre Inspections-Reise fortgesetzt und sind von hier nach Stargard abgegangen.

Bekanntmachung,
den Stettiner Wollmarkt betreffend.

In diesem Jahre wird der hiesige große Wollmarkt in den Tagen

den 14ten, 15ten und 16ten Juni d. J.

Statt haben.

Derselbe fällt zwischen den Breslauer, der schon mit dem 6ten Juni beendigt sein wird, und den Berliner, der erst mit den 19ten Juni beginnt, und ist daher bequeme Zeit für Käufer, um noch von Breslau zum hiesigen Markt zu kommen, so wie für Verkäufer und Käufer, um, wenn sie Veranlassung dazu hätten, noch den Berliner Wollmarkt zu besuchen.

Die nöthigen Einrichtungen für die Bequemlichkeit des Verkehrs werden mit aller Sorgfalt angeordnet und die hiesigen Geld-Institute, nicht minder angesehene Handlungshäuser hieselbst werden mit genügenden Geldmitteln versehen sein, um jedem Zahlungsbedürfniß zu entsprechen.

Die Lage des Orts und die erheblichen Vortheile, welche daraus auch für das Wollgeschäft hervorgehen, namentlich daß der Transport unmittelbar vom Orte, ja vom Marktplatz selbst ab, durch verdeckte Seeschiffe und große Oderkähne erfolgen kann, sind bekannt und auch allgemein auf den frühern Märkten anerkannt worden. Wir glauben daher zum frequenten Besuche Käufer und Verkäufer wieder einladen und uns der Hoffnung überlassen zu können, daß sie erwünschte Befriedigung finden dürften, wie solche früher schon und ganz insbesondere auf vorjährigem Markte stattgehabt hat. Stettin, den 15. April 1829.

Die Wollmarkts-Commission.

Ruth. Rumschöttel. Schultze. Müller.
Gribel. Lemonius.

Berlin, vom 27. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Franz Bernhard von Mutius zu Breslau die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben die im Bezirke der General-Commission zu Breslau angestellten Oeconomie-Commissarien Ueberschaer und Kober zu Oeconomie-Commissions-Räthen zu ernennen, und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 29. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Grafen Theodor von Medem, zu Mitau, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen ersten Prokurator bei dem Landgerichte zu Trier, Ferdinand Zeininger, zum Rath bei dem Landgerichte daselbst zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Wernicke zu Cöslin ist zum Justiz-Commissarius im Lauenburg-Bütowschen Kreise, mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Lauenburg, bestellt worden.

Berlin, vom 30. Mai.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Feege zum Kreis-Justizrath zu Tapiau zu ernennen geruhet.

Bei der am 25. und 26. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 59ster Königl. Classen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 79460. in Berlin

bei H. A. Wolff; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 17416. u. 78118. nach Breslau bei Prinz und nach Siegen bei Wintersbach; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5701. 45944. 58259. u. 85223. nach Breslau bei J. Holschau jun., Koblenz bei Stephan, Schwerin bei Marcuse und nach Wittstock bei Wiesenthal; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 40. 11828. 13450. 30517. 38061. 46146. 51767. 59559. und 61299. in Berlin bei Baller, bei Burg und 3mal bei Seeger, nach Köln bei Reimbold, Halle 2mal bei Lehmann und nach Jüterbogk bei Gesewitz; 14 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5006. 6403. 7365. 20769. 24343. 24428. 26979. 28671. 28706. 51974. 58325. 64369. 76642. und 83196. in Berlin bei Burg, 2mal bei Matzdorf und bei Mestag, nach Breslau bei H. Holschau sen. und J. Holschau jun., Driesen bei Abraham, Frankenstein bei Friedländer, Grünberg bei Sincke, Halberstadt bei Alexander, Königsberg in P. bei Burchard und bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel und nach Neisse bei Schück; 30 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 84. 224. 807. 6340. 8114. 10216. 13294. 18036. 18879. 21098. 28533. 50025. 50645. 51666. 55369. 56446. 56999. 60647. 62637. 62763. 63108. 63907. 64930. 65096. 65857. 79987. 80206. 81921. 83738. und 85176. in Berlin 2mal bei Burg, bei Hiller, bei Joachim, bei Israel, bei Matzdorff und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bielefeld bei Honrich, Breslau 2mal bei Schreiber, Köln bei Reimbold, Delitzsch bei Freiberg, Driesen bei Abraham, Elberfeld bei Benoit, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Hirschberg b. Martens, Königsberg in Pr. b. Borchardt und bei Burchard, Krotoschin bei Guttmann, Minden bei Wolfers, Münster bei Lücke, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Schweidnitz bei Gebhardt und bei Kuhnt und nach Stettin 2mal bei Rolin; 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3286. 4619. 5545. 6449. 11609. 12845. 13640. 16926. 17650. 17725. 19557. 23686. 25655. 31398. 32695. 35117. 38997. 42487. 44371. 46304. 47640. 53777. 53927. 55160. 55706. 56567. 62480. 62612. 63425. 63568. 64350. 65587. 66046. 66924. 67680. 67748. 67870. 70346. 70442. 78422. 80790. 81484. 82525. 82568. 83136. 84169. 86302. 86500. 87557. 88401. und 89068.

Bei der am 27. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 59ster Königl. Classen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 34522. nach Magdeburg bei Brauns; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 15070. 19201. und 44995. nach Erfurt bei Tröster, Jülich bei Mayer und nach Stralsund bei Trinius; 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 85728. nach Minden bei Wolfers; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 34035. 45415. 47723. 68528. und 75051. in Berlin bei Gronau und bei Matzdorff, nach Breslau b. Zipfel, Danzig b. Rotzoll und nach Glogau bei Fränkel; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 27125. 27525. 35697. u. 43297. in Berlin b. Mendheim, nach Danzig bei Reinhardt, Landshut bei Jüttner und nach Minden b. Wolfers; 19 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3433. 8572. 16012. 19105. 34257. 41338. 42010. 48356. 51747. 52426. 56495. 56996. 62134. 73600. 74831. 78221. 80238. 87385. und 87478. in Berlin bei Jonas, 2mal bei Matzdorff, bei Seeger und bei G. Wolff, nach Breslau b. Leubuscher, b. Löwenstein und b. Schreiber, Köln bei Reimbold, Kottbus bei Breest, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Bassewitz, Halle bei Lehmann, Hirschberg bei Martens und bei Raupbach, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Heygster, und nach Ratibor b. Steinitz; 26 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 6610. 9871. 13895. 14935. 17154. 17671. 23462. 25321. 28806. 38301. 44247. 48302. 49717. 49865. 51560. 51995. 64264. 65331. 74809. 74851. 75267. 77091. 83250. 85225. 85964. und 85981.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 29. Mai 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Frankfurt, vom 21. Mai.

Deutschland hat den Verlust eines seiner verehrungswürdigsten Fürsten zu beklagen. Se. Durchlaucht der Herzog von Oldenburg, welcher sich seit 10 Tagen zum Gebrauche des Bades in Wiesbaden befand, ist daselbst heute Morgen 3 Uhr verschieden. Hochderselbe war gestern Mittag noch wohl auf, und brachte den Abend in Gesellschaft zu. Heute Morgen zur besagten Stunde hörte ihn sein Kammerdiener schwer athmen, und als er an dessen Bette trat, hatte der Fürst bereits seinen Geist aufgegeben.

Aus den Maingegenden, vom 24. Mai.

Am 20. d. M., Morgens 4 Uhr, fand die Polizeipatrouille zu Würzburg einen Candidaten der Medicin, Namens Löhr, aus Frankfurt, auf der Thürtreppe eines Hauses liegend, und durch zwei Stiche getödtet. Der Mund war ihm mit einem Tuche zugebunden.

Wien, vom 20. Mai.

Aus Jassy sind neulich Briefe vom 6. d. mit der Nachricht eingegangen, daß der Großvesier nach mehreren wüthenden Angriffen sich des befestigten Punctes Baltschik (zwischen Varna und Kovarna) bemächtigt haben soll, nachdem die Russen den wiederholten Stürmen des Türk. Feldherrn eine verzweifelte, aber bei ihrer geringern Anzahl vergebliche Gegenwehr geleistet hätten. Auch bei Schumla sollen täglich Gefechte, aber ohne entscheidenden Erfolg, stattfinden.

Paris, vom 19. Mai.

Eine Vorstellung der Thierärzte des Dep. des Tarn, worin diese darauf antragen, daß die Ausführung ihres Gewerbes hinführo nur denjenigen gestattet werde, die eine Bestallung als Thierärzte erhalten hätten, gab Hrn. Carl Dupin zu der Bemerkung Anlaß, daß der Gegenstand in sofern von großer Wichtigkeit sei, als die Thierärzte über die Gesundheit von Thieren zu wachen hätten, die ein Capital von mehr als 3000 Millionen Franken darstellten. Dieser Behauptung wollte die Versammlung in der Deputirten-Kammer keinen rechten Glauben schenken. Der Baron von Puymaurin stimmte dem vorigen Redner in sofern bei, als es allerdings gut sei, die Thierarznei-Schulen zu verbessern; man müsse aber auch nicht in das entgegengesetzte Extrem verfallen und die Thierärzte zu gelehrt machen; es gebe deren, die viel unterrichteter seien als mancher Menschenarzt, so daß der Landmann oftmals unwissenden Empirikern in die Hände falle, welche ihn unter die Erde brächten, während sein Vieh von besser unterrichteten Thierärzten geheilt würde. Die gedachte Vorstellung wurde an den Minister des Innern verwiesen. — Großes Gelächter erregte es, daß zufällig nach der Vorstellung der Thierärzte des Tarn die Eingabe eines Arztes in Soreze zum Vortrage kam, worin auch dieser verlangte, daß hinführo die Arzneikunde nur von Doctoren der Medicin ausgeübt werde. Hr. Gellibert, selbst ein Arzt, war der Meinung, daß die Doctoren der Medicin und Chirurgie

allein lange nicht hinreichen würden, um sämmtliche Kranke zu behandeln. Von allen Personen, die sich gegenwärtig mit der Heilkunde beschäftigten, und wovon kaum der dritte Theil wirkliche Doctoren wären, komme schon jetzt nur höchstens 1 auf 2000 Seelen, wogegen nach den Bedürfnissen der Bevölkerung 1 auf 1200 kommen sollte. Der Baron v. Puymaurin bemerkte, daß, so lange es in den Provinzen noch medicinische Geschworne gebe, welche die Patente für die Gesundheits-Beamten blindlings vertheilten, Frankreich nicht sowohl von Aerzten als von Mördern bevölkert sein würde. „Mir ist", fügte er hinzu, „ein Factum zu Ohren gekommen, das sich kürzlich in Toulouse zugetragen hat. Ein Gesundheits-Beamter hatte ein Recept verschrieben; als es aber zum Apotheker gebracht wurde, wunderte dieser sich nicht wenig, als er Pillen von Mahagoniholz verordnet fand; da dieses Mittel in die Pharmakopöe noch nicht aufgenommen ist, so blieb das Recept, wahrscheinlich zum Besten des Kranken, unberücksichtigt." Seit der Revolution, meinte Herr von Puymaurin, habe jenes Heer bestallter Ignoranten auf eine entsetzliche Weise überhand genommen, und man sollte daher billig nur in den Schulen zu Paris, Straßburg oder Montpellier das schöne Recht erlangen, seinen Nächsten in eine bessere Welt zu schicken. Die beregte Eingabe wurde durch die Tages-Ordnung beseitigt.

Ein gewisser Hr. Coster hat nun Versuche gemacht, zur Heilung der Wasserscheu den Chlorkalk anzuwenden. Gleich nach dem Biß muß der verwundete Theil, unter- und oberhalb der Wunde, gebunden werden, damit das Gift sich nicht mit der Blutmasse vermische und dürfte man in den meisten Fällen die Wunde ganz entblößen, um das Heilmittel bis auf den Grund eindringen zu lassen. Nachdem dies geschehen ist, muß man die Wunde mit einer Mischung von Wasser und Chlorkalk, jedes zur Hälfte genommen, waschen. Es wäre vielleicht nicht übel, wenn man, gleich nach dem Bisse, noch überdieß flüssiges Alkali anwenden könnte, da man, bei einer so gefährlichen Verwundung, nichts versäumen darf.

Vor einigen Tagen hat ein Kaufmann aus Havre auf eine eigenthümliche Weise ein Schreiben erhalten. Der Capit. des Schiffes Felicia, das am 23. Dec. v. J. von Havre nach Californien abgegangen war, schrieb auf dem Meere an seine Rheder einen Brief, den er in eine Flasche that, welche er unter 46° N. B. und 9° 30′ W. L. von Paris, ins Meer warf. Am 25. April d. J., also 114 Tage später, fand der Capit. eines andern, ebenfalls jenen Rhedern gehörigen, Schiffes in der Nähe von Rota (Südküste von Spanien) die Flasche, welche den Brief enthielt, und beeilte sich, von Cadiz aus, den darin befindlichen Brief an seine Rheder, die Hrn. Franque und Paumelle den Sohn, zu schicken. Aus dem Datum ergiebt sich, daß die Flasche in 114 Tagen 180 Seemeilen in einer südöstlichen Richtung gemacht hat, und dies bestätigt die, den Seeleuten wohlbekannte, Beobachtung, daß die Strömung des Oceans, selbst in einer großen Entfernung von den Küsten, nach den Küsten der Halbinsel und dann von Afrika hingehe.

Paris, vom 18. Mai.

In der Rede, welche Hr. Labbey de Pompieres vorgestern in der zweiten Kammer hielt, bemerkte er unter andern, wenn der Transport eines Afrikan. Löwen nach Paris uns 7000 Fr. gekostet, so hätten wir im Jahre 1827 das Doppelte bezahlt, um einen zweifüßigen Tiger nach Portugall zu schaffen. Bei diesen Worten wurde der Redner von der rechten Seite lebhaft unterbrochen. Eine Stimme zur Linken fragte: „Welchen andern Namen denn Don Miguel verdiene?" Als Hr. Labbey de Pompieres seine Phrase ruhig wiederholte, nahm der Lärm zu und hielt wohl 10 Minuten an, während welcher Zeit beide Seiten der Versammlung sich gegenseitig herausforderten, der Redner aber sich lächelnd auf die Tribune stützte, um abzuwarten, bis die Ruhe wieder hergestellt sein würde. Mehrere Mitglieder der rechten Seite verlangten, daß der Präsident Hrn. L. de P. zur Ordnung verweise. Dieser sah sich indessen dazu nicht veranlaßt.

Paris, vom 20. Mai.

Es sind kürzlich gegen 2000 Mann aus Morea nach Frankreich zurückgekehrt. Marschall Maison wurde in Toulon jeden Augenblick erwartet.

Der Messager sagt von der, in Marseille gebauten, jetzt endlich auf die Rhede ausgelegten Fregatte des Egyptischen Pascha's: „Nichts soll reicher und prächtiger sein können, als dieses Schiff, das ihm 1600000 Fr. kosten wird. Das Zwischendeck ist nur eine Reihe kostbarer Zimmer, die mit jenem Morgenländischen Pomp und in jener wollüstigen Bequemlichkeit ausgestattet sind, die den Theer selbst wohlriechend machen könnte."

Paris, vom 21. Mai.

Ein am Bord des Franz. Blokade-Geschwaders vor Algier befindlicher Officier schreibt unterm 21. April: „Wir erwarten jeden Augenblick den Befehl zum Angriff auf die Stadt; bereits sind mehrere kleine Gefechte vorgefallen, die aber keine entscheidende Folgen gehabt haben. Unser Geschwader besteht aus 27 Segeln, worunter zwei Linienschiffe und neun Fregatten."

Der heutige Messager des Chambres meldet: Auf außerordentlichem Wege habe man die Nachricht erhalten, daß J. M. die Königin von Spanien am 17. d. M. in Aranjuez mit Tode abgegangen sei. — Die Deputirten-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetz-Entwurf wegen der definitiven Feststellung des Budgets von 1827 mit 223 gegen 73 Stimmen angenommen.

Rom, vom 14. Mai.

Am 11. d. hatte der K. Preuß. Minister-Resident, Hr. Bunsen, die Ehre, dem h. Vater sein neues Beglaubigungsschreiben zu überreichen. — Es heißt, am 18. oder 20. solle das Consistorium gehalten werden, dessen schon früher erwähnt wurde, und der h. Vater werde am 24. vom Lateran Besitz nehmen.

Madrid, vom 11. Mai.

Die Krankheit der Königin macht so schnelle und gefährliche Fortschritte, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, das Leben Ihrer Maj. erhalten zu sehen. Schon am 7. d. hatten die Aerzte Sr. Maj. dem Könige erklärt, daß Höchstdessen Gemahlin sich in einem fast hoffnungslosen Zustande befinde. Am Mittage desselben Tages empfing Höchstdieselbe, Ihrem eigenen Wunsche zufolge, die heiligen Sacramente, und den Tag darauf wurden öffentliche Gebete in den Kirchen des Königreichs angeordnet. Gleichzeitig wurden die in den Kirchen Madrid's, Alcala's und Toledo's befindlichen kostbarsten Reliquien nach Aranjuez gebracht und in den Zimmern der Königin aufgestellt.

London, vom 16. Mai.

Das Morning-Journal behauptet, daß die Gerüchte, welche seit einiger Zeit über ein zwischen dem Könige und dem Herzoge von Wellington bestehendes Mißverständniß in Umschwung gewesen, vollkommen gegründet waren. Zum Beweise fügt jenes Blatt hinzu, daß der Premier-Minister, nach den im Oberhause von ihm abgegebenen Erklärungen in der Angelegenheit des Marq. von Anglesea, noch keine Privat-Audienz beim Könige, dem jene Aeußerungen sehr mißfielen, gehabt habe. „Der Herzog von Wellington", sagt das genannte Ultra-Tory-Blatt, „kann nicht lange mehr erster Minister sein, und auch die Zurückziehung des Herrn Peel ist so gut als abgemacht. Ruhe und Glück wünschen wir diesem in der Einsamkeit, wohin weder das Lächeln des Hofes noch die Vorwürfe des Volkes dringen können." — Von anderen Zeitungen, namentlich dem Globe, wird jenem Gerüchte fortwährend widersprochen.

London, vom 22. Mai.

In Manchester sind neuerdings keine unruhigen Auftritte vorgefallen, weil das Militär die Arbeiter im Zaum hält; dagegen dauert die Vernichtung der seidenen Gewebe zu Bethnalgreen noch immer fort. Sieben Menschen, die des Einbruchs in die Bäckerläden zu Manchester überwiesen worden, sind zu siebenjähriger Transportation verurtheilt. Auch die Weber zu Middleton mußten vor einigen Tagen durch Dragoner auseinander gesprengt werden.

Die Gährung unter den Seidenwebern zu Spitalfields hat wieder überhand genommen. Vorgestern hielten sie eine Versammlung zu Temple-Mills in Essex, wo beschlossen wurde, erhöhte Preise zu fordern. Heute soll wieder eine Versammlung gehalten werden.

Auch zu Glasgow sind viele Webestühle zerstört worden.

Der berühmte Reisende, gegenwärtig Ritter Sir Edward Parry, begiebt sich im Juni als Commissär der australischen Ackerbau-Gesellschaft nach Port Stephens, 90 (Engl.) Meilen nördlich von Sidney, der Hauptstadt von Neu-Süd Wales, und erhält vier Jahre hindurch 2000 Pfd., nebst einer lebenslänglichen Pension von 300 Pfd.

Terceira soll sehr stark befestigt sein. General Moura commandirt daselbst interimistisch bis zur Ankunft des, wie man sagt, zum dortigen Gouverneur bestimmten Grafen Villa-Flor.

Unsre Blätter erwähnen, daß die Krone, womit Kaiser Nicolaus als König von Polen werde gekrönt werden, drei Millionen Polnische Gulden gekostet habe. Die alte Königskrone Polens sei während der Umwälzungen dieses Landes verschwunden.

Unter den letzten, aus den Vereinigten Staaten hier eingelaufenen Zeitungen befindet sich auch die New-York Morning-Chronicle, die ein Schreiben aus Savannah an einen der hiesigen Gläubiger des Hrn. Rowland Stephenson enthält, worin gemeldet wird, daß Hr. Stephenson bedeutende Summen in Schatzkammer-Scheinen in Händen zweier in New-York lebender Kaufleute, und eine Summe in Gold bei einem Capitän deponirt habe. Nach dem Vorgeben eines Dr. Garbert soll Herr Stephenson ihm die drei Individuen als seine Banquiers in Savannah genannt haben. Der Schreiber des Briefes macht seinen Freund auf diesen Umstand aufmerksam, um daraus, wo möglich, Vortheil für sich zu ziehen; und fügt als Thatsache hinzu, daß von Seiten der erwähnten Individuen große Summen aufgewendet würden, um Hrn. Stephenson wieder nach Georgia, von wo er weggebracht worden war, zurück zu schaffen.

Nach Berichten aus New-York sollen die Personen, welche Hrn. Stephenson von Gloria nach New-York gebracht haben, ernstlich verfolgt, und wenn man sie schuldig befindet, strenge bestraft werden.

Wie Graf v. Winchelsea seinen Namen vom Verzeichniß der Subscribenten zu dem neuen Königs-Collegium ausgestrichen, was, durch die Ausdrücke; deren er sich dabei bedient hatte, zu seinem Zweikampfe mit dem Herzoge v. Wellington Veranlassung gab, so hat er von diesem letztern Ereignisse nun auch Anlaß genommen, sich der Theilnahme an der „Brittischen Gesellschaft zur Förderung der Religions-Grundsätze der Reformation" zu entziehen, deren Vice-Präsident er war, und in seinem Schreiben an den Secretär als Grund zu diesem Schritte angeführt, „daß, nach der Uebertretung göttlicher und menschlicher Gesetze, deren er sich bei einer neulichen Gelegenheit schuldig gemacht, sein Name nicht mehr verdiene, an der Spitze eines religiösen Vereines zu stehen."

Warschau, vom 25. Mai.

Die Krönung hat gestern völlig in Gemäßheit des Programms auf das Feierlichste Statt gefunden.

Der Enthusiasmus war überaus groß und sprach sich während des Zuges nach der Kirche und von da zurück besonders laut aus. — Die Frau Fürstin von Lowicz Durchlaucht führte Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Thronfolger.

Die Herablassung Ihrer Majestäten, die Huld und die Grazie der Kaiserin gewinnen alle Herzen, und haben die günstige Stimmung des Publikums auf das Höchste gesteigert.

Am 21. d. M. wohnten JJ. MM. einer Musterung bei, zu welcher über 20,000 Mann versammelt waren.

Durch einen Tages-Befehl führt das 2te Jäger-Reg. zu Pferde fortan den Namen der Kaiserin Majestät.

Am gestrigen Tage haben sehr bedeutende zahlreiche Ordens-Verleihungen, Beförderungen und Gnadenbezeigungen Statt gefunden.

Während des Kaiserlichen Bankets am Krönungs-Tage ließ sich nächst den hiesigen Künstlern auch Hr. Paganini hören.

Am 21sten hielten Se. Maj. der Kaiser auf dem Marsfelde über die hier anwesenden Russischen und Polnischen Truppen eine große Parade ab, die durch das schönste Wetter begünstigt wurde. Der Großfürst Cesarewitsch erwartete den Kaiser auf dem rechten Flügel der en colonne aufgestellten Truppen. Als der Kaiser erschien, überreichte Se. Kaiserl. Hoheit ihm den Rapport, worauf Se. Majestät die Fronte entlang ritten, und mit einem lauten Hurrah empfangen wurden. Auch Ihre Majestät die Kaiserin waren in einem offenen Wagen zugegen. In der Suite des Kaisers befanden sich von Preußischer Seite der General-Lieutenant von Rauch, von Oesterreichischer der Prinz von Hessen-Homburg, von Baierischer der General Graf Pappenheim und von Sächsischer Seite der General von Minckwitz. — Von Seiten des Königl. Würtembergischen Hofes ist einen Tag später der General von Spitzenberg hier eingetroffen. — Die Truppen, deren schöne Haltung allgemeines Aufsehen erregte, defilirten zweimal, die Cavallerie das einemal im Trott, das anderemal im Gallopp vorbei. Der Großfürst Thronfolger führte das erste Polnische reitende Jäger-Regiment,

zu dessen Chef er ernannt worden ist, vorbei. Der militairische Anstand Sr. Kaiserlichen Hoheit erregte allgemeine Bewunderung; beim Heranreiten an den Kaiser ließ der Großfürst sein Pferd, trotz dem erfahrensten Reiter, anspringen.

Bei der am gestrigen Tage stattgehabten Krönung sprachen Se. Maj. der Kaiser das (im Programm enthaltene) Gebet knieend in französischer Sprache, und waren dabei von solcher Rührung ergriffen, daß Sie zweimal inne halten mußten. Bei Anlegung des Königsmantels leisteten nebst den großen Hof-Chargen besonders die beiden Großfürsten der Cesarewitsch und Michael sehr thätig hülfreiche Hand.

Da die St. Johannis-Kirche — die eigentliche Kathedrale von Warschau — dicht bei dem Schlosse, in welchem der Krönungs-Act erfolgte, belegen ist, und somit der Krönungs-Zug nur auf einer sehr kurzen Strecke vom Publikum gesehen werden konnte, so hatte die Regierung dem Schlosse gegenüber ein sehr großes amphitheatralisches Gerüste erbauen lassen, wozu nur Damen Einlaß-Karten erhielten. Schon Morgens um 7 Uhr war dieses Gerüst mit mehreren Tausend reich und glänzend geschmückter Zuschauerinnen besetzt. Einen ganz eigenthümlichen aber schönen Anblick gewährte dieses Gerüste, da fast alle Damen, um Schutz gegen die Sonne zu finden, ihre Sonnenschirme aufgespannt hatten, und so mehrere tausend verschiedenfarbige Sonnenschirme eine besondere Bedachung für die schöne Welt bildeten. Auch alle Fenster auf dem Schloßplatze und der Johannisstraße, ferner die Metropolitankirche, die Gallerieen des Krönungs-Saales, so wie alle Eingänge zum Schloß und der Kirche waren mit Personen beiderlei Geschlechts angefüllt. Der Anblick dieser großen Menschenmenge, welche mit Sehnsucht den Augenblick erwartete, wo Sich der Monarch mit Seiner erhabenen Gemahlin zeigen würde, gewährte ein unvergeßlich schönes Schauspiel. Nach vollendeter Krönung begaben Sich die Allerhöchsten Herrschaften in der vorgeschriebenen Ordnung vom Schlosse nach der Metropolitankirche. Das Volk begrüßte Dieselben mit freudigen Ausrufungen und stimmte in das allgemeine Gebet bei dem Tedeum ein, welches durch 101 Kanonenschüsse verkündet wurde. Bei der Zurückkunft aus der Kirche spielten die sämmtlichen hiesigen Musik-Chöre das Lied: „Gott erhalte den König." Obschon eine zahllose Menschen-Menge die Straßen durchwogte, so herrschte doch die allergrößte Ordnung und es erfolgte nirgends auch nur die kleinste Störung; was man hier allein dem Umstande zuschreiben will, daß auf höheren Befehl alle und jede directe Einwirkung der Polizei und Gendarmerie, die sich zwar in der Nähe befand, ausgeschlossen war.

Gestern Abend war die Stadt glänzend erleuchtet. Auch bei dieser Illumination zeichnete sich wieder das Schatz-Collegium, das wegen seiner Construction dazu vorzugsweise geeignet ist, besonders aus. Nächstdem gewährten das Kriegs-Ministerium, das Ministerium des Innern, die Post, das Rathhaus, das Palais des Chefs des Gouvernements Grafen von Sobolewsky, aber auch viele andere Privat-Gebäude einen imposanten Anblick. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren mit einem einzigen Laquaien und ohne irgend eine sonstige Begleitung in einem offenen Wagen durch die Stadt, und mußten oft eine Viertel-Stunde lang halten, um durch die Wagen, die in vielen Straßen in drei und vier Reihen fuhren, sich einen Weg zu bahnen. . . . . . .

Heute ist Polonaisen-Ball bei Hofe. Außerdem werden noch drei Bälle sein, einer bei Hofe, einer beim Grafen von Sobolewsky und einer, den die Stadt in dem Lokale der neuen Börse zu geben beabsichtiget. Das große Volksfest und die öffentliche Speisung wird morgen auf dem Ujazdower Platze Statt finden.

Warschau, vom 26. Mai.

Der Feldzug hat an der Donau mit der Berennung der wichtigen Festung Silistria begonnen, die am 17. Mai eben so nachdrucksvoll als erfolgreich ausgeführt worden ist.

Das Hauptquartier war einige Zeit vorher jenseits der Donau nach Czernowody verlegt worden. Nachdem der Ober-Befehlshaber, Graf Diebitsch, mehrere Truppen daselbst zusammengezogen hatte, rückte er am 13. Mai, an der Spitze von 21 Bataillons nebst 16 Schwadronen Cavallerie und einigen Kosaken-Regimentern, über Kuzgoun gegen Silistria. Die große Straße über Rasserat stand, in Folge der Donau-Ueberschwemmung, noch unter Wasser, und die Truppen hatten, auf sehr schwierigen Wegen, Hindernisse aller Art zu besiegen; aber der Gedanke, gegen den Feind zu ziehen, ließ sie die Beschwerden mit dem größten Wetteifer ertragen.

Am 17. Mai um 3 Uhr Morgens langte das Corps bei dem Dorfe Almalui, 5 Werst von Silistria, an, ohne während des Marsches auf den Feind gestoßen zu sein. Der Ober-Befehlshaber theilte hier dasselbe in drei Colonnen, die rechte unter dem Befehl des Gen.-Lieutenants Bartholomey, die mittlere von dem Gen.-Major Laschkiewitsch, und die linke von dem General-Lieutenant Krassowsky befehligt. Die erstere stieß zuerst auf den Feind, der, etwa 5000 Mann stark, einige Verschanzungen besetzt hielt, die wir im vorigen Jahre, 2 Werst von Silistria, errichtet hatten. Ein lebhafter Angriff, den ein Regiment Kosaken vom schwarzen Meere, unter den Augen des Ober-Befehlshabers, gegen eine auf den Anhöhen postirte Masse Türk. Reiterei ausführte, wurde das Signal zum allgemeinen Kampf. Die rasch nachrückende Infanterie griff mit gleichem Eifer an, der Feind ward geworfen und in weniger als einer Viertelstunde aus allen Werken, die er auf diesem Punkte besetzt hatte, vertrieben. Die Colonne des Centrums folgte diesem Beispiel; die linke fand jedoch lebhafteren Widerstand, und da sie einen weiteren Umweg zu machen gehabt hatte, so langte sie erst gegen 2 Uhr Nachmittags an. Nachdem deren Befehlshaber, General Krassowsky, die Truppen 1 Stunde lange hatte ausruhen lassen, führte er sie gegen zwei sehr vortheilhaft gelegene und starke feindliche Redouten, welche in einem Augenblick genommen wurden. Die auf allen Punkten zurückgetriebenen Türken dachten nunmehr an nichts weiter, als in die Festung zu gelangen.

Unsere vom Contre-Admiral Patiniotti befehligte Donau-Flottille unterstützte ihrerseits diese Bewegungen, so daß die Einschließung des sehr ausgedehnten Platzes Silistria in einem einzigen Tage nicht nur vollständig bewerkstelligt, sondern man auch den Wällen bis auf Kartätschen-Schußweite nahe gerückt ist. In der darauf folgenden Nacht fingen unsere Kosaken-Vorposten einen Türk. Courier auf, den der Pascha von Silistria an den Großvezier nach Schumla schickte, um ihn von der erfolgten Einschließung zu benachrichtigen und dringend um Hülfe zu bitten.

Der Verlust des Feindes am 17. d. M. kann sich auf 4 bis 500 Mann an Todten und Verwundeten belau-

fen; von den Unsrigen sind an 150 Mann theils getödtet, theils verwundet. Die zu Kalarasch erbaute Brücke, deren Vollendung durch das Steigen des Wassers verspätet worden war, soll in 2 oder 3 Tagen beendigt sein und wird, wie die bei Hirsova geschlagene Brücke, den Verkehr mit dem linken Donau-Ufer neuerdings erleichtern. Die Verbindungen des Belagerungs-Corps mit den Plätzen von Basardschick, Koslodschi und Pravody sind vollständig gesichert, und die zum Kundschaften ausgesandten Streif-Corps haben weiter nichts als einige feindliche Marodeurs getroffen.

Der Admiral Greigh hat, nachdem er in Sisipolis die Nachricht von dem Erscheinen der Türk. Flotte im schwarzen Meere erhalten, sich beeilt, mit dem unter seinem Befehl stehenden Geschwader unter Segel und ihr entgegen zu gehen. *)

Aus der Wallachei, vom 5. Mai.

In der kleinen Wallachei ist es zu einem Gefechte gekommen, in welchem die Russen viele Gefangene gemacht haben, unter denen sich der berüchtigte Georgi oder Gitza, der im vergangenen Jahr den Bojaren Porjenjannu und andere Officiere in der Nacht überfiel und ermordete, befindet. Man sieht dem officiellen Bulletin über diese Affaire stündlich entgegen.

Aus der Moldau, vom 4. Mai.

Reisende, die aus den Gegenden des Kriegsschauplatzes kommen, erzählen uns viel von blutigen Gefechten, die bei Silistria und Schumla vorgefallen wären, und wobei die Türken mit einem beispiellosen Muthe und einer an Wuth gränzenden Erbitterung gestritten haben sollen. Sie wollen wissen, die Osmanischen, auf Europäischem Fuße organisirten Infanterie-Corps hätten, in vorkommenden Fällen, Evolutionen ausgeführt, die der taktischen Fertigkeit einer disciplinirten, kriegsgewohnten Armee zum Ruhm gereichen würden, und die muthmaßen ließen, daß sie von erfahrnen Anführern geleitet würden. Muhammedanische Mönche (Derwische) ziehen an der Spitze der Soldatenhaufen umher, und muntern diese durch Hersagung von Gebeten, die sie mit einem furchtbaren Geheule begleiten, zum Kampfe auf. — Nach eben jenen Reisenden vergrößert sich der numerische Betrag der Türkischen Heerschaaren mit jedem Tage, so daß dieselben, dem Anscheine nach wenigstens, an Zahlbestand den Russischen Armeen in diesem Feldzuge gleichkommen möchten. Der Luxus soll sich zwar vermindert haben, dagegen aber sind die Krieger wohl bewaffnet und gut gekleidet, die Soldzahlungen erfolgen regelmäßig und das Verpflegungswesen bei der Armee läßt nichts Wesentliches vermissen. Erwägt man nun den ungeheuren Kostenaufwand, den alle diese Leistungen dem Schatze des Großherrn verursachen müssen, und die Opfer für die Verproviantirung der Hauptstadt, die demselben ebenfalls zur Last fallen, so frägt man sich wohl mit Recht, wie es denn möglich ist, daß die so erschöpften Finanzen der Pforte alle diese Ausgaben aus eigenen Mitteln zu bestreiten vermögen? Dabei ist überdies noch zu bemerken, daß zwei der ergiebigsten Quellen gesetzmäßig versiegt sind: nämlich die Konfiscationen und die Münzverringerungen; denn auf beide hat Sultan Mahmued feierlichst verzichtet. Unter diesen Umständen dringt sich wohl hin und wieder die Vermuthung auf, daß eine fremde Hülfsquelle sich dem Beherrscher aller Gläubigen eröffnet habe. Allein, wo dieselbe ihren Ursprung habe, ist freilich ein Problem, welches der in politische Geheimnisse Uneingeweihte nur vergebens zu ergrübeln sich abmüht. — Auch ist noch einer Ansicht der Dinge zu erwähnen, die, so gewagt sie immerhin sein mag, doch von manchen Personen, welche über die Ereignisse in Konstantinopel gut unterrichtet zu sein vorgeben, nicht selten geäußert wird. Es betrifft dieselbe eine Staatsumwälzung, die, von den Gegnern der Neuerungen vorbereitet, in dem Augenblicke zum Ausbruch kommen dürfte, wo der Großherr sein Hoflager zu Ramis-Tschiflik verließe.

*) Die mehrfach erwähnten, in verschiedenen öffentlichen Blättern neuerdings wiederum enthaltenen Gerüchte von der Besetzung von Baltschick und Kovarna Seitens der Türken, desgleichen über deren Wiedereinnahme von Sisipolis, sind durch obigen Bericht genugsam widerlegt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. So eben erhalten wir noch ein Schreiben aus London vom 19. Mai, woraus wir Nachstehendes mittheilen. Das Unterhaus hat in der Sitzung am 18., nachdem Herr O'Connell vor die Schranken gelassen, und ihm verstattet worden war, seine Gründe gegen die von ihm geforderte Eidesleistung darzulegen, durch Stimmen-Mehrheit entschieden, daß derselbe nicht darin Sitz nehmen könne, ohne die alten Eide zu leisten. Am folgenden Tage sollte dieser Beschluß Herrn O'Connell bekannt gemacht, und falls derselbe dann noch bei seiner Weigerung beharren würde, der Grafschaft Clare befohlen werden, zu einer neuen Wahl zu schreiten. Wie man allgemein glaubte, würde diese Wahl günstig für ihn ausfallen.

Mehrere Zeitungen hatten die Nachricht verbreitet, daß in Schumla ein Russ. Parlamentär mit Friedensvorschlägen angekommen sei. Es zeigt sich, daß dieser Russ. Parlamentär nur ein Russ. Arzt ist, der den heroischen Entschluß gefaßt hat, zur Heilung seiner gefangenen Landsleute nach Constantinopel zu gehen. Norddeutsche Blätter hatten sich auch vor einiger Zeit mit der Nachricht unterhalten, daß Baltschick und Kovarena von den Türken genommen seien. Wir haben nun Mittheilungen aus Odessa bis zum 9. d. M., die hiervon nichts wissen, und es scheint demnach das Ganze nichts, als ein Wiener Börsenmährchen, zu sein.

Ein Französischer Bataillons-Chef, Namens Lahaye, soll eine arithmetische Maschine erfunden haben, mittelst deren zehntausend Personen, ohne lesen oder schreiben zu können, in weniger als 14 Tagen rechnen lernen.

Einer neueren Erfahrung zufolge, soll die Kienraupe auf der Oberfläche ihres Körpers einen Stoff enthalten, welcher die Augen, wenn diese damit berührt werden, unheilbar entzündet. Ein Knabe nämlich, beim Einsammeln der Raupen angestellt, welcher sich mit der Hand, mit der er dieselben aufgelesen, das eine Auge rieb, empfand bald darauf heftige Schmerzen, welche unter Hervorquellen des ganzen Augapfels zunahmen, und mit völliger Erblindung endeten.

Nachrichten aus China vom Ende v. J. zufolge, war zu Macao eine Verschwörung entdeckt worden, die keine geringere Absicht gehabt haben soll, als die herrschende Dynastie zu stürzen, und deren Verzweigungen als weit verbreitet und höchst gefährlich geschildert werden. Die Verschwörer pflegten sich auf dem Englischen Gottesacker zu versammeln.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

An milden Beiträgen für die Ueberschwemmten in Ost- und West-Preußen sind ferner dem unterzeichneten Bureau zugekommen:

83) vom Hrn. S. aus Clebow 10 Rt. 84) vom Hrn. Superintend. Müller gesammelt 24 Rt. 85) von einem Ungenannten 1 Rt. 86) von der Stadt Stargard durch Sammlung 2½ Fr.d'or, 2 Ducaten, 573 Rt. 22 Sgr. 6 Pf. 87) von den Kapellmeistern Herren Gerver und Steffens daselbst, durch eine musikalische Abendunterhaltung 49 Rt. 7 Sgr. 88) von der Kämmerei-Dorfschaft Hansfelde bei Stargard 12 Rt. 15 Sgr. 89) von der Kämmerei-Dorfschaft Zaarzig bei Stargard 10 Rt. 21 Sgr. 90) aus Marienfließ: C. v. C. 5 Rt., v. P. 3 Rt., J. K. 1 Rt., dessen Kind aus dessen Sparbüchse 15 Sgr., von H. P. aus der Sparbüchse 5 Sgr., von einem Dienstmädchen 10 Sgr. und 1 Packet und Korb mit Kleidungsstücken mit dem Wunsche: „der Herr wolle dies Wenige segnen." 91) vom Hrn. Z. 3 Rt. 92) vom Hrn. Prd. Succo hier gesammelt 15 Rt. 27 Sgr. 6 Pf. 93) vom Hrn. Subrector Borck in Gollnow gesammelt 5 Rt. 19 Sgr. 3 Pf. und 1 Sack Wäsche und Kleidungsstücke. 94) G. F. C. 15 Rt. 95) G. S. 1 Ducaten u. 2 Rt. 96) von der Dorfschaft Colow bei Damm 10 Rt. 15 Sgr. 97) von dem Hrn. Superint. Vogel in der Kirche zu Stolp bei Uesedom gesammelt 3 Rt. 17 Sgr. 6 Pf. 98) von der Stadt und Vorstadt Anclam, durch Hauskollecte 4 Fr.d'or 289 Rt. 5 Sgr. 9 Pf. 99) von den Handlungsdienern daselbst 9 Rt. 15 Sgr. 100) Ungenannt (für die in der Graudenzer Niederung Verunglückten) 2 Rt. 101) von der Stadt Fiddichow 19 Rt. 2 Sgr. 6 Pf. 102) von ...g aus Pölitz 3 Rt. 103) vom Hrn. v. Podewils in seinen Gütern Woitzell und Zülzefitz gesammelt 25 Rt. 20 Sgr. 104) durch den Hrn. Pred. und Rect. Purgold zu Anclam von den Schulkindern daselbst gesammelt 19 Rt. 21 Sgr. 6 Pf., von einigen Dienstmädchen daselbst 4 Rt. 5 Sgr. 105) von dem Hrn. Pred. Jonas hier gesammelt 14 Rt. 22 Sgr. 6 Pf. 106) von dem Hrn. Pred. Munckel gesammelt, in Uchtdorff 4 Rt. 25 Sgr. 6 Pf., in Roderbeck 7 Rt. 14 Sgr., in Jägersfelde 1 Rt. 107) von dem Hr. Pred. Dittrich in der Gemeinde des Stargardter Stadtdorfs Pützerlin gesammelt 1 Fr.d'or 9 Rtlr. 8 Sgr. 1 Pf. 108) von der Wittwe Herrmann zu Garz 2 Rt. 109) von der Stadt Pasewalk 6 Fr.d'or 199 Rt. 20 Sgr. 110) von den Kindern der höhern Bürgerschule zu Colberg Ertrag eines musikalischen Deklamatoriums für die Tilsiter 63 Rt. 111) von der Stadt Demmin durch Einsammlung 3 Fr.d'or 281 Rt. 14 Sgr. 9 Pf. 112) von dem dasigen Subrector Wangemann, den Ertrag einer musikalischen Abendunterhaltung 1 Ducaten 47 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. 113) von dem Hrn. Diaconus Kritz in Mückenberg bei Elsterwerda, Herzogthum Sachsen, in seiner Gemeinde gesammelt 13 Rt. 12 Sgr. 6 Pf. 114) von der Stadt Gollnow und Eigenthum 100 Rt. 115) von dem Hrn. Intend. v. Puttlitz gesammelt: von Ungenannten aus Kl.- und Gr.-Stepnitz 3 Rt. 5 Sgr., vom Hrn. Ob.-Förster Richter zu Graseberg 2 Rt., vom Hrn. Pred. B. aus K. 10 Sgr., von der Gemeinde Medewitz 1 Rt. 15 Sgr. 116) von der Stadt Colberg und Eigenthumsdörfern gesammelt 244 Rt. 10 Sgr. 117) von der Stadt Cammin und Eigenthumsdörfern gesammelt 148 Rt. 7 Sgr. 118) von der Stadt Treptow a. d. R. und Eigenthumsdörfern gesammelt 155 Rt. 23 Sgr. 119) von der Stadt Freienwalde in Pommern gesammelt 15 Rt. 18 Sgr. 3 Pf. 120) von dem Demminschen Kreise durch den Hrn. L.-R. v. Malzahn gesammelt 7 Fr.d'or und 265 Rt. 24 Sgr 6 Pf. 121) vom Hrn. Hofrath v. Conrad in Wollin 5 Rt. 122) vom Hrn. Prd. Bindemann und den Gemeinden zu Neuendorff und Rohrsdorff bei Bahn 24 Rt. 123) von den Mühlenbecker Forst-Offizianten 2 Rt. 15 Sgr. 124) vom Hrn. T. 3 Rt. 125) von L. M. 1 Packet Kleidungsstücke. In Summa 23½ Fr.d'or, 4 Ducaten und 2734 Rt. 17 Sgr. 1 Pf., überhaupt bis jetzt 30½ Fr.d'or 9 Ducaten und 4092 Rt. 21 Sgr. 4 Pf.

Zugleich werden folgende Druckfehler berichtigt: als Zeitung No. 37 wo es in der Bekanntmachung vom 6ten d. M. No. 44 nicht Stadt Bahn, sondern Stadt Pyritz 200 Rt., und Zeitung No. 39 Bekanntmachung vom 13ten d. M. No. 62 nicht Verein der Stadt Pasewalk, sondern der Stadt Labes heißen muß. Stettin, den 28sten Mai 1829.

Königl. Ober-Präsidial-Bureau.

Publikandum.

In Folge der unterm 13ten April 1825 erlassenen Instruktion zur Ausführung der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 21sten März 1825, die Ergänzung des stehenden Heeres betreffend, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle jungen Leute, welche in dem Zeitraum vom 1sten Januar bis zum 31sten December 1809 geboren sind, mithin zu der zunächst zur Aushebung kommenden Altersclasse gehören, und ihren Wohnsitz in dem Communal-Bezirk der Stadt Stettin haben, oder sich bei Einwohnern dieses Bezirks in irgend einem Gehülfs-, Lehr-, Dienst- oder andern Verhältniß befinden, sich in dem dazu anzuberaumenden Termin, bei den Revier-Polizei-Commissarien, Behufs ihrer Aufnahme in die Stammrolle, persönlich zu melden haben.

Diejenigen, welche sich nicht melden, und die unterlassene Meldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, haben zu gewärtigen, daß ihre etwanigen, aus besondern Verhältnissen entspringenden Verschonungsgründe nicht werden berücksichtigt, und, wenn sie zum Militairdienst tüchtig sind, vor allen andern Militairpflichtigen zum Dienst werden eingestellt werden.

Dieselbe Maaßregel gilt für alle Militairpflichtige aus den frühern Altersklassen bis zum 25sten Jahr, welche bisher etwa übergangen, im Laufe des letzten Jahres erst hieher zurückgekehrt sind, und welche binnen letzterer Zeit ihren Wohnsitz hier genommen haben.

Für die Abwesenden müssen die Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, und den Aufenthaltsort der Abwesenden, nebst der Ursache der Abwesenheit, anzeigen, auch bleiben die Hausväter verpflichtet, die nöthigen Angaben zu den Stammrollen, nach Vorschrift des §. 24 der Instruktion vom 30sten Juny 1817, zu machen.

Es wird zugleich in Erinnerung gebracht, daß die zur Meldung verpflichteten jungen Leute, welche

nicht mit Taufscheinen oder sonstigen Beweismitteln, über die Zeit und den Ort der Geburt versehen sind, sich dergleichen Bescheinigungen baldigst zu beschaffen, widrigenfalls sich die entstehenden Nachtheile selbst beizumessen haben. Die aus den Kirchenbüchern zu diesem Zweck zu ertheilenden Bescheinigungen, werden übrigens stempel- und kostenfrei ausgefertigt. Stettin, den 25sten May 1829.

Der Königliche Militair-Commissarius, Polizei-Direktor Stolle.

Literarische Anzeige.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Der Motten- und Wanzen-Vertilger, nebst besten Mitteln wider Ratten und Mäuse, wie auch Ameisen, Kellerwürmer, Schnecken, Schmeiß-, Pferde- und Stubenfliegen, Wespen, Mücken, Milben, Schaben, Kornwürmer, Flöhe, Erdflöhe, Menschen-, Thier- und Blattläuse und Raupen, nebst Anweisung wie Sperlinge von Gartenbeeten, Obstbäumen und Weinstöcken am sichersten abzuhalten sind.

Dritte verbesserte Auflage, geheftet Preis 10 Sgr.

(Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) vorräthig.)

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Mathilde mit dem Lehrer am hiesigen Gymnasio, Herrn Granzin, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 31sten Mai 1829.

Auguste Otto, geborne Wellmann.
Otto, Königl. Banco-Rendant.

Unterrichts-Anzeige.

Mit gründlichem, schnell zum Ziele führendem und billigem Unterricht in der deutschen, lateinisch., franz. und italien. Sprache, in Schulwissenschaften und in der theoret. und prakt. Musik (namentlich im Pianoforte-Spiel, in Guitarre und Gesang) können noch einige Stunden besetzt werden, große Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665, Eingang von der Pelzerstraße. Auch werden daselbst Pianoforten gut und billig gestimmt.

Anzeigen.

Bei meiner Abberufung nach Potsdam zur Königl. Ober-Rechnungs-Kammer als Geheimer Rechnungs-Revisor, empfehle ich mich nebst meiner Familie, theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst. Stettin, den 30sten Mai 1829.

Der Intendantur-Sekretair Franke.

In Bezug auf meine Bekanntmachung vom 22sten dieses zeige ich hiermit an, daß der Unterzeichnungs-Bogen für die beabsichtigte Rügner Fahrt auf meinem Comtoire liegt, und ersuche ich um baldige Meldung der Fahrtlustigen. Stettin, den 30sten May 1829. A. Lemonius.

Von der Schneiderschen Bade-Vorrichtung, worauf der Erfinder ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit wegen nicht nur für den Preuß. Staat, sondern von Oestreich, Frankreich und mehreren andern Regierungen ein Patent erhalten hat, habe ich wiederum einige Zufuhr erhalten. Indem ich ein geehrtes Publikum hiervon in Kenntniß setze, bemerke ich zugleich, daß diese nach ärztlichem Gutachten für die Erhaltung der Gesundheit wichtige Erfindung zu Jedermanns Ansicht bei mir aufgestellt ist, daß man mit 8 Quart Wasser 15 Minuten lang baden kann ohne daß das Wasser den Körper mehr als einmal berührt und daß diese Bade-Anstalt noch den Vorzug hat, daß man sie in jeder Stube aufstellen kann, ohne befürchten zu dürfen, daß sie auch nur die mindeste Unreinlichkeit verursacht.

Carl Mylen,
Pladdrinstr. No. 111 neben dem Badehause.

Sommerbeinkleiderzeuge, wattirte Bettdecken, und Herrn-Hüte in der neuesten Façon, empfing F. W. Croll.

Mein Lager genähter Strohhüte in schweizer und französisch Geflechte, ist durch neu erhaltene Sendungen wieder in allen Formen von geringster bis feinster Qualité bestens assortirt, ich empfehle solche in Dutzenden und einzeln zu den billigsten Preisen. Auch empfing ich eine neue Sendung sehr preiswürdiger italienischer Hüte für Damen, junge Mädchen und Kinder, welche ich ebenfalls bestens empfehle.

Heinrich Weiß.

Mein Commissions-Lager Sonnenschirme ist bereits mit den neuesten Gegenständen bestens assortirt, ich empfehle solche zu billigen, feststehenden Preisen.

Heinrich Weiß.

Echte englische Patent-Baumwolle 4fach in allen Nummern, und gebleicht, ungebleicht, blau, melirt, grau und schwarz, Berliner Strickbaumwolle empfiehlt Heinrich Weiß.

Barrége in hübschen und neuen Mustern zu Hüten empfiehlt Heinrich Weiß.

Italienische und genähte Strohhüte für Knaben empfiehlt Heinrich Weiß.

So eben empfingen wiederum neue Sendungen sehr billiger und schöner Strohhüte, Hut- und Haubenbänder

M. Wolff & Comp.

Zeug-Handschuhe, ganz vorzüglich schön, habe so eben in großer Auswahl erhalten.

H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstr. 625.

Hiebei eine Beilage.

Noch Anzeigen.

Neueste Sommer-Kleiderzeuge für Damen in verschiedenen Stoffen, als Etoffe Persienne, Chiné, Indiennes, Haer Cords, Cattune, so wie auch sehr schöne Sommerzeuge für Herren zu Röcken und Beinkleidern passend, empfingen wir in großer Auswahl, und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen.
J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 165.

Zurückgesetzte Waare in mehreren Artikeln, als bedruckte Mousseline zu Sommerkleidern, abgepaßte Kleider, Cattune etc. werden wir, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen.
J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 165.

1500 Ellen zurückgesetzte facionirte Florbänder offeriren wir, um schnell damit zu räumen, à 2 und 2½ Sgr. die Elle, und auch die von London so eben erhaltenen 5000 Ellen Tülls-Streifen, ächter und bester Qualität, empfehlen wir zu ungewöhnlich sehr billigen Preisen.
Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Da ich meine Restauration und Weinstube im ehemaligen Alldachschen jetzt Linckschen Hause, Reifschlägerstraße Nr. 132, von unten nach der zweiten Etage verlegt, so zeige solches einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an. Stettin, den 24sten May 1829.
Der Restaurateur F. H. Kunowsky.

In einer mit Comtoir-Geschäften verbundenen Material-Handlung in Berlin findet ein Lehrling von guter Erziehung sogleich ein Unterkommen, unter sehr annehmlichen Bedingungen; nähere Nachricht ertheilen Grunow & Scholinus.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich an den Sonn- und Donnerstagen jeder Woche des laufenden Sommers für eine angenehme Gartenmusik bei mir Sorge tragen werde, und bitte um recht zahlreichen Besuch, wogegen es mein eifrigstes Bestreben bleiben soll, meine geehrtesten Gäste auf alle mögliche Weise zufrieden zu stellen.
Fr. Witte zu Grünhoff.

Swinemünder Seebad.

Den öfters an mich gerichteten Anfragen zu begegnen, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich auch während der diesjährigen Badezeit eine table d'hôte halten, und mich bemühen werde, an derselben, so wie in meinem Gasthofe, jeden Fremden zufrieden zu stellen.
Wittwe Oldhoff.

Guthsverkauf.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers ist das dem Carl George Adam Rudolph von Grap zugehörige, in Hinterpommern, im Camminschen, sonst Greiffenbergschen Kreise, belegene Allodial-Gut Lüttkenhagen, zur Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 18ten Mai, den 30sten Juli und den 6ten October 1829, Vormittag 10 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Rathe v. Wedell angesetzt worden. Diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt sind, werden aufgefordert, sich in den bestimmten Terminen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige, mit hinlänglicher Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, im Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Auf die nach dem letzten peremtorischen Termin eingehenden Gebote wird nicht weiter geachtet, sondern dem Meistbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag ertheilt werden. Nach der aufgenommenen landschaftlichen Taxe beträgt der Ertragswerth des Guts 3912 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf., und kann dieselbe nebst den Kaufbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Gerichtshofes eingesehen werden. Stettin, den 9ten Februar 1829.
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Verpachtung des Amts Prillwitz.

Das Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen August von Preußen gehörige Amt Prillwitz in Pommern, 7 Meilen von Stettin, 2 von Pyritz, 3 von Stargard, 3 von Soldin, 6 von Schwedt, 5 von Landsberg an der Warthe und 19 von Berlin entfernt, soll mit den dazu gehörigen beiden Branntweinbrennereien, dem Krugverlage in Prillwitz, den beiden Mahl-, Oehl- und Schneide-Wassermühlen bei Prillwitz und der Ziegelei in der Forst verpachtet werden. Das Gut Prillwitz, die Vorwerke Louisenhoff und Lindenbusch werden in 10, das Vorwerk Augustthal in 7 Schlägen und das zum letzteren gelegte neugerodete Forstland in 3 Feldern bewirthschaftet. Die Dienstablösung und Separation ist vollständig erfolgt und sämmtliche Grundstücke liegen unzertrennt beisammen und sind völlig servitutfrei. Die Verpachtung geschieht von Trinitatis 1830 ab und nach Befinden der Umstände auf 20 Jahre. Pachtlustige können die Pachtanschläge zur Zeit des diesjährigen Stettiner Wollmarkts vom 15ten bis 17ten k. M., an welchen Tagen der Prinzliche Domainen-Kammer-Direktor Herr v. Rabe in Stettin anwesend und im Gasthofe zu den drei Kronen anzutreffen sein wird, bei solchem, so wie jeder Zeit in der Registratur der unterzeichneten Prinzlichen Domainen-Kam-

mer einsehen, und ihre Pachtgebote abgeben. Berlin, den 20sten Mai 1829.

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen August von Preußen Domainen-Kammer.

Hausverkauf.

Das am Heumarkt hierselbst sub No. 39 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Heinrich Herrmann Kahl gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 18380 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 18634 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 31sten März, den 1sten Juny und den 4ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 5ten Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Der Eigenthümer Carl Rohde zu Kyowsthal ist gesonnen,

1) sein daselbst belegenes Etablissement nebst Pertinenzien und
2) seine auf der Feldmark von Alt-Damm belegenen drei Enden Land nebst Wiese,

im Ganzen auch einzeln zu verkaufen. In seinem Auftrage habe ich einen Bietungstermin auf den 19ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in Kyowsthal in der Wohnung des rc. Carl Rohde angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit der Benachrichtigung einlade, daß das Nähere wegen der Größe und Güte der Grundstücke, so wie auch wegen der Kaufbedingungen, sowohl bei dem Unterschriebenen als auch bei dem Verkäufer selbst eingesehen werden kann. Stettin, den 24sten May 1829.

Krüger I., Hoffiskal u. Justiz-Commissarius.

Die zu Rosenfelde in Hinterpommern gehörge, unweit Labes, Wangerin und Dramburg belegene Wassermühle, welche, außer einem Mahl- und Graupengange, auch eine Schneidemühle enthält, ist auf den Antrag eines Hypothekar-Gläubigers von uns im Wege der Execution zur Subhastation gestellt worden. Zum öffentlichen Verkauf sind drei Bietungs-Termine, und zwar: auf den 1sten Juni, 31sten Juli und 2ten October d. J., die beiden ersten in dem Gerichtslocale des hiesigen Stadtgerichts, der dritte aber in Rosenfelde anberaumt worden; und werden Kauflustige mit dem Bemerken dazu vorgeladen, daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, sofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden soll. Die Mühle ist, ihrem materiellen Werth nach, auf 2286 Rtlr., der dabei befindliche Acker aber auf 275 Rtlr. abgeschätzt worden. Die Taxe kann jederzeit in der Registratur des hiesigen Stadtgerichts eingesehen werden. Nörenberg, den 16ten März 1829.

Das Patrimonialgericht über Rosenfelde.

Das, dem Kaufmann Neumann hier zugehörige, sub No. 106 der Stadt belegene Wohnhaus nebst Hauswiese und Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 2531 Rthlr. 5 Sgr., welche dem hieselbst affigirten Proclama beigeheftet ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind zu diesem Behuf 3 Termine im hiesigen Stadtgerichts-Locale auf den 1sten August, den 1sten October und den 1sten December d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, zu welchem Kauflustige, die sich als besitz- und zahlungsfähig legitimiren können, zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sie nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, und im Fall nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme erfordern, den Zuschlag zu gewärtigen haben. Gollnow, den 24sten April 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das zum Nachlaß des Eigenthümers Ziegelsdorff gehörige, zu Messenthin belegene Grundstück, welches auf 491 Rthlr. 10 Sgr. taxirt worden ist, soll in Termino den 6ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Messenthin im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu die Besitzfähigen und Kauflustigen eingeladen werden. Pölitz, den 13ten May 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Das Inventarium des Vorwerks Ahlgraben bei Naffenheide, bestehend in: 8 Zugpferden, 54 Kühen, 2 Ochsen, 4 zwei- und dreijährigen Bullen, 182 Hammeln, 2 Stuhlwagen, 3 Erndtewagen, 3 Pflügen, 2 Pflug-Haaken, 4 eisernen und 4 hölzernen Eggen, soll im Auftrage des Pächters, Herrn Korth, im Termin den 12ten Juni c. Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Stettin den 8. May 1829.

Reisler, Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Im Termine den 17ten Juny c. und die folgenden Tage, Vormittags um 9 Uhr, soll in dem Völckerschen Hause hieselbst der Mobiliar-Nachlaß der Kaufmannswittwe Völcker und die Waarenvorräthe, in öffentlicher Auction verkauft, zugleich soll auch das Erdgeschoß des Hauses nebst Zubehör, worin bisher eine Gastwirthschaft und ein Materialwaarenverkauf betrieben worden, bis Michaelis 1830 vermiethet werden. Garz, den 18ten May 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holz-Verkäufe.

Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Stettin, sollen die auf dem sogenannten Streitorte des hiesigen Reviers stehenden, und zum Verkauf auf dem Stamm bereits abgeschätzten

300 Stück Eichen mit der Borke

unter Vorbehalt der einzuholenden Genehmigung öffentlich zur Licitation gestellt werden. Es ist hiezu ein Termin auf Mittwoch den 10ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Forst-Verwaltung anberaumt worden, und werden Kauflustige eingeladen, an dem genannten Tage hier zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die näheren Verkaufsbedingungen können vor

und in dem Termin auf unserem Bureau eingesehen werden, auch ist der Königl. Förster Glöde zu Neuwald angewiesen, die abgeschätzten Eichen auf Verlangen an Ort und Stelle jedem sich meldenden Kauflustigen vorzuzeigen. Forsthaus Rothenfier bei Naugard, den 26sten May 1829.

Die Königl. Forst-Verwaltung. Fischer.

In dem zum Grammenthiner Revier gehörigen Reviere Wolckow, sollen:

1) aus der Revier-Abtheilung Reinberg
 50 Stück kiefern Bohlstämme,
 200 " " Spaltlatten und
 450 " " Rundlatten,

2) aus der Revier-Abtheilung Wolckow
 327 Klftr. 3füßig büchen Klobenholz und
 104 " " Knüppelholz und

3) aus der Revier-Abtheilung Wildberg
 122 Klftr. 3füßig büchen Klobenholz,
 $17\frac{1}{2}$ " " Knüppelholz und
 32 " elsen Knüppelholz,

am 13ten Juny a. c. im Forsthause zu Wolckow von des Vormittags um 10 bis 12 Uhr öffentlich versteigert werden; welches hiermit zur Kenntniß gebracht wird. Grammenthin, den 23sten May 1829.

Der Königl. Oberförster Busch.

Jagdverpachtung.

Auf Verfügung der Königl. Regierung wird die kleine Jagd auf der Feldmark Warsow am 15ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Falkenwalde, auf die Pachtperiode von Trinitatis 1829 bis dahin 1835, öffentlich zur Licitation gestellt werden, welches hierdurch den Jagdliebhabern bekannt gemacht wird. Falkenwalde, den 26sten Mai 1829. Königl. Forst-Verwaltung. v. Böhn.

Zu verkaufen.

Das im Pütter Kirchspiel, über 1 Meile von Stralsund belegene Allodial-Gut Pantlitz, so wie das im Greifswalder Kreise und zwar im Lassahner Kirchspiele belegene Allodial-Gut Papendorff c. p., stehen zum Verkauf. Das Gut Pantlitz wird in 6 Schlägen, so wie die dazu gehörige Meierei, gleichfalls in 6 Schlägen, und das Gut Papendorff in 6 Binnen- und 6 Außenschlägen bewirthschaftet; auf beiden Gütern befinden sich bedeutende Torfmoore, auch hat das letztere schon eine eingerichtete Ziegeley, und auf dem erstern bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit zur Anlegung einer Ziegeley dar. Die Verkaufs-Bedingungen können bei dem Unterschriebenen eingesehen werden, welcher auch zu den Verkaufs-Unterhandlungen beauftragt ist. Greifswald, den 21sten May 1829. Dr. C. F. Anderssen.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Meine in Falkenwalde auf der großen Landstraße nach Neupommern und Meklenburg befindliche Gastwirth bin ich willens, von Michaeli 1829 bis dahin 1832 zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Hierzu setze ich einen Termin auf den 19ten Juny d. J. in meiner Wohnung an. Auch ist daselbst eine Bäckerei zu verpachten. Falkenwalde bei Pölitz, den 30sten May 1829. Herrmann.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei neue mahagony Fortepiano nach der neusten Art gearbeitet und von gutem Ton, stehen zum billigen Verkauf Hakenstraße Nr. 939.

Ein halber Wagen, der ungemein wenig gebraucht worden, ist sogleich zu verkaufen. Das Nähere No. 760 am Roßmarkt. Stettin, den 22. May 1829.

Frischen Astrachanschen Caviar empfing so eben August Otto.

Neue Sicilianische Mandeln und schönen Holländ. Süßmilchskäse billigst bei Carl Goldhagen.

11 $\frac{1}{4}$ neuen Reis für 1 Rthlr., das Pfund 3 Sgr., reinschmeckenden Kornbranntwein, das Quart $3\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt Carl Goldhagen.

Echten Varinas-Canaster in Rollen, feine, mittel und ord. Cigarren offerirt
G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Geschnittener Portorico à 10 Sgr. bei
G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Messina-Citronen und Apfelsinen, bei
Carl Gottfr. Fischer.

Unter mehreren Sorten Cigarren, aller Auswahl, empfehle ich auch Gesundheits-Cigarren.
F. W. Starckow, am neuen Markt No. 952.

Feine, mittel und ordinaire Graupen, wie auch Graupenmehl, bey Carl Gottfr. Fischer.

Neuen Rigaer Leinsaamen billigst bei
Wilhelm Weinreich jun.

Westphälische Segeltücher, welche wegen ihrer vorzüglichen Güte und billigen Preise in Hamburg und andern Orten sehr beliebt sind, habe ich in Commission erhalten, und ersuche die Herrn Schiffsrheder, Schiffskapitaine und Segelmacher, sich durch gefällige Versuche von der Güte der Waare zu überzeugen.
Wilh. Weinreich jun., Speicherstr. Nr. 69. a.

Frische Pomm. Kochbutter in kleinen Gebinden und einzeln, à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr., Hamb. geräucherte Ochsenzungen und Honig bei
J. G. Rinow, Schulzenstraße Nr. 206.

Unser längst erwarteter neuer Rigaer Leinsaamen ist nunmehro eingetroffen und wir werden denselben billig verkaufen. Müller & Lübcke.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen verkauft billigst
F. W. Starckow, Neuenmarkt No. 952.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen verkauft billigst
Wilh. Geisler, Langebrückstrasse Nr. 76.

Feinste Mai-Butter à Pfd. 7 und $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfing
Laage, gr. Lastadie 219.

Hausverkauf.

Das Wohnhaus Nr. 522 am grünen Paradeplatz ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich daselbst zu jeder Zeit melden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über holländischen Rahm-Käse, welche wir Donnerstag den 4ten Juny c., Nachmittags um 2 Uhr, in unserem Hause, Königsstraße No. 186 werden abhalten lassen.

Isaac Salingre successores.

Am 6ten Juny c. wird im Speicher No. 51 Lastadie, eine Parthie Heysanskin-Thee in Original-Packung, die vor wenigen Tagen hier angekommen ist, durch mich öffentlich verkauft werden. Stettin, den 27sten May 1829. Wellmann, Mäkler.

Dienstag den 9ten Juny c., Nachmittags 2 Uhr, sollen am Roßmarkt No. 762 gut erhaltene birkene Möbel, wobei namentlich: 1 Kleider- und Schreib-secretair, 1 Sopha, 1 Glasschenke, 1 Großvaterstuhl, Spiegel, Tische, Bettstellen; ingleichen Haus- und Kücheugeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei aneinander hängende meublirte Stuben in der zweiten Etage, nebst Pferdestall, sind zum 1sten July zu vermiethen, große Wollweberstraße Nr. 578.

In der Schuhstraße No. 141 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 1 großen Saal, Küche und Speisekammer, und die 3te Etage, bestehend aus 4 und wenn es gewünscht wird, auch aus 7 Zimmern, ebenfalls mit Küche und Speisekammer, zum 1sten October c. zu vermiethen, und das Nähere in der kleinen Domstraße No. 687 zu erfahren.

Grapengießerstraße No 416 sind in der zweiten Etage, nach vorne heraus, 3 Stuben und Küche nebst Keller zum 1sten July zu vermiethen.

Mittwochstraßen-Ecke Nr. 1068 ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern und Küche, zum 1sten July oder zum 1sten October zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine Hauswiese im 3ten Schlage am Dunsch ist zu vermiethen und Näheres zu erfragen Frauenstraße Nr. 891.

Bekanntmachungen.

Meinen neuen aus Böhmen erhaltenen Transport Bettfedern und Daunen von bester Güte, offerire ich einem hochgeehrten Publikum und verkaufe dieselben wegen meiner baldigen Abreise von hier zu den billigsten Preisen.

Hahn aus Böhmen, Mönchenstr. Nr. 458.

Obwohl ich es überflüßig halte, meine längst bekannte Speise-Anstalt ferner anzupreisen, so verfehle ich doch nicht, einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich den Mittagstisch, sowohl in als außer dem Hause, zu 3 bis 4 Rthlr. gebe, und jederzeit mit gutem Frühstück und Abendessen bestens aufwarten kann.

Rochts, Fuhrstraße Nr 842.

Alle Sorten neuer Meubel, mit Inbegriff von Spiegeln und gut gepolsterten Sopha's, sind im Industrie- und Meubel-Magazin, große Wollweberstraße Nr. 586, vorräthig und billig zu haben, welches ich mit der Bitte um gütigen Zuspruch ergebenst anzeige.

C. F. Thebesius.

Einem sehr geehrten Publiko zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich zu Ballinken in dem Hause des Fischer und Kossäthen Retzlaff ein Caffeehaus etablirt habe und solches den 2ten Juny c. eröffnen werde. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, bemerke ich zugleich, daß ich den Gast, der seine Getränke mitbringt, eben so freundlich aufnehmen werde, als denjenigen, welcher sie von mir nimmt. Stettin, den 30sten May 1829. Arndt.

☞ Ich sehe mich veranlaßt, meine geehrten Kunden ergebenst auf meine jetzige Wohnung, Schulzenstraße No. 178, nochmals aufmerksam zu machen, da öftere Fälle vorgekommen sind, daß ich im Keller Schulzenstraße No. 172 gesucht werde, in welchem Keller ein anderer Bürstenmacher wohnt. Ein geehrtes Publikum wolle zugleich von meinem Waarenstempel D. F. gefällige Beachtung nehmen. Um fernere geneigte Aufträge bittend, darf ich die Versicherung geben, daß solche auch mit der größten Pünktlichkeit vollzogen werden. Stettin, den 30sten May 1829.

H. D. Fromberger,
Bürstenmacher-Amtsmeister.

Von heute ab habe ich mein, früher dem Herrn Commerzienrath Gribel hierselbst zugehöriges Wohnhaus als Caffeehaus eingerichtet und eröffnet. Ich empfehle mich mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, jeden Wunsch und jedes Bedürfniß meiner geehrten Gäste zu befriedigen und das an und für sich recht freundliche Lokal, durch eine reelle, prompte und freundliche Bedienung wo möglich noch angenehmer zu machen. Besonders mache ich auf den schönen Garten aufmerksam und bitte ergebenst um zahlreiche Besuche. Finkenwalde, den 1sten Juni 1829. A. Stephany.

Um die Frequenz zwischen hier und Finkenwalde zu erleichtern, stehen bei mir und am Zoll immerwährend Kähne zur Ueberfahrt zu Befehl.

A. Stephany.

Ich habe einige sehr freundliche Zimmer als Sommerwohnungen zu vermiethen, wobei ich bemerke, daß dem resp. Miether der Aufenthalt im Garten frei steht.

A. Stephany.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1500 bis 2000 Rthlr., getheilt, oder im Ganzen, können gegen pupillarische Sicherheit, gleich zu Johanni, oder weiter hinaus, zu 5 Procent Zinsen ausgeliehen werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.